



Stimmen aus der Geschichte - Kapitalismus

Gruppenarbeit mit Zeitstrahl und Ausstellung zur Geschichte des globalen Kapitalismus

Zitat Nr. 1

Jahr

15. Jh

Zitat/Ereignis

Das Haus Fugger wird zu einer politischen Macht in Europa, durch eine Mischung von Kaufmanns- und Bankgeschäften. Die Fugger lassen das Geld für sie arbeiten, es wurde zu Kapital.

Hintergrund

Die Grundlage des Familienvermögens wurde vorwiegend durch den Baumwollhandel mit Italien geschaffen. Das Geld, das die Fugger im Handel verdienten, setzten sie für Kreditgeschäfte mit Herzogen und Kaisern (Habsburgern) ein und beeinflussten damit die europäische Politik. Sie verliehen nicht nur das eigene Geld, sondern auch das anderer Leute: reiche Männer, die für ihr Vermögen hohe Zinsen erwarteten, aber nicht unbedingt wollten, dass andere von ihrem Reichtum erfuhren.

Weiterführendes

Die Fugger entwickelten den Kredit zu einem machtvollen Instrument, der Handel und Gewerbe voran brachte. Die Familie ist nach Recherchen der lokalen Initiative „Augsburg Postkolonial“, sowohl in die Koloniale Ausbeutung Indiens, als auch in den Sklavenhandel involviert.



Zitat Nr. 2

Jahr

1765

Zitat/Ereignis

James Watt verbessert die Leistung von Dampfmaschinen.

Hintergrund

Die Dampfmaschine gilt als wichtigste Maschine der Industriellen Revolution und ersetzte weitgehend die wesentlich unbeständigeren bzw. leistungsschwächeren herkömmlichen Antriebskräfte, die auf dem Einsatz von Menschen und Tieren sowie auf der Nutzung von Wind und Wasser beruhten. Die Einführung und Verbreitung der Dampfmaschine führte zu einer Intensivierung der Industrieproduktion. So wurde z.B. die Textilindustrie zunehmend von den vorher heimischen Kleinproduktionsstätten in große Fabriken umgelagert, wo dampfbetriebene Spinnmaschinen und Webstühle schnell und produktiv die auf dem europäischen Kontinent begehrten Stoffe herstellten.

Weiterführendes

Damit änderten sich die Spielregeln in der Wirtschaft: In einer von Handarbeit abhängigen Manufaktur brauchte man die doppelte Anzahl von Arbeiter*innen, um die Produktion zu verdoppeln (doppelte Lohnkosten). Eine zu große Manufaktur war daher weniger lohnend als eine kleine. Eine Fabrik lohnte sich aber erst ab einer bestimmten Größe, und eine doppelt so große Maschine war nicht doppelt so teuer: Die Kosten je produzierter Einheit sanken, und daher konnten immer größere Fabriken immer billiger produzieren. In diesem „Skaleneffekt“ kann man einen Ursprung des Zwangs zum wirtschaftlichen Wachstum sehen, dem Unternehmen unterliegen: Wer nicht immer größer wird, wird von Wettbewerber*innen überholt, die weiter wachsen. Ein anderer Ursprung des Wachstumszwangs liegt in der neuen Rolle des Kapitals: Hatte man vor der Industriellen Revolution mit wenigen Werkzeugen Waren produziert und dafür Geld erhalten, so wurde Geld jetzt zur Voraussetzung für die Produktion von Waren. Geld musste eingesetzt werden, um Maschinen zu kaufen, mit denen Waren produziert werden konnten, die für mehr Geld verkauft werden konnten. Das nötige Geld für die Maschinen wurde von privaten Kapitalgeber*innen in der Hoffnung auf Gewinne gegeben.



Zitat Nr. 3

Jahr

1901

Zitat/Ereignis

Das bis dahin größte Ölfeld der Welt „Spindletop“ wird in Texas entdeckt

Hintergrund

Nachdem am 10. Januar 1901 die Bohrung eine Tiefe von 347 Metern erreicht, spritzte das Rohöl aus den Rohren. Der Ausbruch dauerte neun Tage und es flossen mehrere Millionen Liter Öl pro Tag. Damit war das bis dahin größte Ölfeld der Welt entdeckt und beschleunigte den Ölboom in Texas. Bis heute verursacht der Abbau von Öl und Gas immense Schäden in den Abbau-Regionen, sowie weltweit, durch den CO²-Ausstoß bei der Verbrennung.

Weiterführendes

Das erste Ölfeld wurde zwar schon früher erschlossen, aber durch die immense Ölmenge gilt dieses Ereignis als Beginn des Erdölzeitalters. Durch die wirtschaftlich erfolgreichste Erfindung der Geschichte, dem Automobil, und die zunehmende militärische Bedeutung von Treibstoff, hat die Rolle von Erdöl als Motor des weltweiten Wachstums seit dem Ende des Zweiten Weltkriegs ständig an Bedeutung gewonnen. Die Nachfrage stieg von rund 10 Millionen Fass pro Tag im Jahre 1945 auf ungefähr 85 Millionen Fass im Jahre 2009. Das entspricht einem Jahresverbrauch von fast 4 Milliarden Tonnen.



Zitat Nr. 4

Jahr

1908

Zitat/Ereignis

„Nichts ist besonders schwer, wenn du es in kleine Aufgaben teilst.“ - Henry Ford

Hintergrund

In 1908 bringt die Ford Motor Company das „Model T“ auf den Markt. Im Jahr 1913 lässt Henry Ford in seinen Fertigungshallen zum ersten Mal ein Fließband laufen. Dadurch konnte die Fertigungszeit für ein Auto von 12 auf 1,5h reduziert werden. Die Fließproduktion und Standardisierung eines Modelltyps hatte zur Folge, dass mehr Autos produziert wurden und mehr Gewinn erwirtschaftet werden konnte. Dies wiederum ermöglichte höhere Lohnauszahlungen an mehr Mitarbeitende, die durch die kleinteiligere Arbeit beschäftigt werden konnten. Dadurch stieg ihre Kaufkraft und mehr Menschen konnten sich ein Auto leisten. Dies ermöglichte erstmals den Massenkonsum von Automobilen.

Weiterführendes

Henry Ford hat die Fließbandarbeit nicht erfunden. Oliver Evans wird die Entwicklung der ersten Produktionsanlage zugeschrieben, die 1785 in Betrieb genommen wurde. Dabei handelte es sich um eine Getreidemühle. Als weitere Pionier*innen in der Fließbandarbeit gelten die britische Marine, die einen Dampfbetrieb für die Herstellung von lang haltbarem Zwieback erstmals in den 1840ern nutzte, sowie die Schlachthöfe von Cincinnati (um 1870). Ransom Eli Olds verwendete die erste Form der Fließfertigung in der Automobilindustrie: bewegliche Holzgestelle, auf denen Fahrgestelle zu unterschiedlichen Stationen geschoben wurden. Zwettler, Monika (2022). Die Entwicklung des Fließbandes. In: Technik kurz erklärt, Konstruktionspraxis.

- <https://www.konstruktionspraxis.vogel.de/die-entwicklung-des-fliebsbandes-a-88ae1068ede5fdbf997e6896a3607da0/> (20.12.23)



Zitat Nr. 5

Jahr

1945

Zitat/Ereignis

„Manche glauben, dass wir in diesem Land deshalb so viel wegwerfen, weil wir so viel haben. Tatsächlich ist es genau andersherum: der Grund, warum wir so viel haben, ist einfach der, dass wir Dinge so bereitwillig wegwerfen. Wir ersetzen das Alte gegen etwas, das uns besser dienen wird.“ - Alfred Sloan

Hintergrund

General Motors, dessen Präsident von 1923 bis 1937 Alfred Sloan war, ebnete den Prestige-Konsum. General Motors brachte jedes Jahr ein neues Automodell auf den Markt. Trotz anhaltender Funktionsfähigkeit älterer Automodelle der Konsument*innen, schaffte es General Motors, seinen Absatzmarkt durch neue Anreize zu vergrößern. Der Besitz eines Autos war nun mehr als ein Transportmittel – es galt auch als Prestige-Symbol, im Besitz des neuesten Modells zu sein.

Weiterführendes

In diesem Kontext gewann das Konzept der „geplanten Obsoleszenz“ an Bedeutung: Während es sich hierbei bislang um einen absehbaren Verschleiß von Verbrauchsgegenständen handelte, kam nun eine absichtliche Modifizierung von Produkten zur Verkürzung ihrer Lebenszeit als strategisches Vorgehen in Frage. Ob diese absichtliche Modifizierung von Produkten tatsächlich so stattfindet, ist allerdings kaum nachzuweisen (siehe: Prakash, Siddharth; Dehoust, Günther; Gsell, Martin; Schleicher, Tobias und Stamminger, Rainer: Einfluss der Nutzungsdauer von Produkten auf ihre Umweltwirkung: Schaffung einer Informationsgrundlage und Entwicklung von Strategien gegen „Obselenz“. 2016. Umweltbundesamt.)



Zitat Nr. 6

Jahr

1950

Zitat/Ereignis

„Lateinamerika, als Teil der Peripherie des Weltwirtschaftssystems, wurde die spezifische Aufgabe zugeteilt, Nahrungsmittel und Rohstoffe für die großen Industriezentren zu produzieren. Für die Industrialisierung der neuen Länder war darin kein Platz.“ - Raúl Prebisch

Hintergrund

Unter anderem auf die Arbeit von Raúl Prebisch baut die Dependenztheorie auf, die in den 1960er Jahren in Lateinamerika entstand. Sie sagt, dass Industrieländer ihren Status lediglich durch die Ausbeutung der Länder in Lateinamerika sichern und fasst Arbeiten von verschiedenen Theoretiker*innen zusammen, darunter Fernando Henrique Cardoso, Theotônio dos Santos und Enzo Faletto. Die Dependenztheorie argumentiert weiter, dass Länder in Lateinamerika ein Teil des Weltmarkts sind und deshalb stark abhängig von den Wirtschaftsstrukturen in Industrieländern. Während letztere ihre Interessen ins Zentrum stellen, werden die Interessen der Länder in Lateinamerika marginalisiert. Die Dependenztheorie sagt, dass der Status der Länder in Lateinamerika stark von äußeren Faktoren abhängig ist. Sie kritisiert Modernisierungstheorien, die davon ausgehen, dass es nicht-industrialisierten Länder an „Entwicklung“ fehle.

Weiterführendes

Die Dependenztheorie entstand im Zuge von wirtschafts- und sozialwissenschaftlichen Arbeiten ab den 1960er Jahren vor allem in Lateinamerika. Mehr Infos: Jansen, Jacqueline (2005): Entwicklung und Entwicklungspolitik. Bundeszentrale für politische Bildung. <https://www.bpb.de/shop/zeitschriften/izpb/entwicklung-und-entwicklungspolitik-286/9092/glossar/>

Raúl Prebisch (1950): The Economic Development of Latin America and its Principal Problems. United Nations Department of Economic Affairs. Lake Success, New York. <https://archivo.cepal.org/pdfs/cdPrebisch/002.pdf>





Stimmen aus der Geschichte - Kapitalismus

Gruppenarbeit mit Zeitstrahl und Ausstellung zur Geschichte des globalen Kapitalismus

Zitat Nr. 7

Jahr

2007

Zitat/Ereignis

Ecuador's Regierung unter Rafael Correa schlägt vor, kein Erdöl aus Yasuní, dem artenreichsten Regenwald des Planeten zu fördern, wenn die internationale Gemeinschaft das Land für die Hälfte der entgangenen Einnahmen entschädigt.

Hintergrund

Durch die Nicht-Beförderung des Erdöls und den Schutz des Nationalparks „Yasuni“ hätten sich ca. 400 Mio. Tonnen CO2 vermeiden lassen können. Das Erdöl entspricht ca. \$ 7,2 Milliarden Einnahmen. Die Summe, die Ecuador's Regierung von der internationalen Gemeinschaft forderte, kam nicht zusammen und so wurde die Initiative zur Rettung des Regenwalds 2013 als gescheitert erklärt. 2014 begann die Ölförderung in Yasuní.

Weiterführendes

Quellen und weiterführende Links:

- <https://taz.de/Yasuni-Regenwaldprojekt/!5119874/>

- <https://www.deutschlandfunkkultur.de/vom-scheitern-des-globalen-klimaschutzes-102.html><https://www.spektrum.de/news/oel-im-paradies/1628390>



Zitat Nr. 8

Jahr

2007-2009

Zitat/Ereignis

Die Finanzkrise, die als Immobilienkrise in den USA begann, hat fast überall auf der Welt zu einem deutlich abgeschwächten Wirtschaftswachstum oder zur Rezession geführt.

Hintergrund

Zum ersten Mal seit dem Zweiten Weltkrieg schrumpfte das reale Bruttoinlandsprodukt (BIP) im globalen Norden, auch im globalen Süden reduzierte sich das Wachstum des BIP deutlich. Mit dem Schrumpfen des BIP sanken auch die CO2 Emissionen. Die Finanzkrise wirkte sich also positiv auf Umwelt und Klima aus.

Weiterführendes

Quelle: BPB (2017). Globale Finanz- und Wirtschaftskrise 2008/2009.

- <https://www.bpb.de/kurz-knapp/zahlen-und-fakten/globalisierung/52584/globale-finanz-und-wirtschaftskrise-2008-2009/>



Zitat Nr. 9

Jahr

2010

Zitat/Ereignis

„Eines der Argumente, das immer wieder als Grund genannt wird, warum wir hohe Wachstumsraten brauchen, lautet: Wachstum führt aus der Armut heraus. Dafür wird eine einfache Metapher genutzt: Wenn es kein Wachstum gibt, wird der Kuchen nicht größer, und ohne größeren Kuchen würden die Armen kein größeres Kuchenstück erhalten. Dabei ist es genau umgekehrt, ökonomisches Wachstum stiehlt den Kuchen für die Armen. Wachstum nimmt ihnen das Brot.“ - Vandana Shiva

Hintergrund

Vandana Shiva kritisiert den sogenannten „Trickle-Down-Effekt“. Dieser geht davon aus, dass der Wohlstand der Reichen mit steigendem Einkommen auch nach und nach zu einkommensschwächeren Menschen in der Gesellschaft durchsickert (to trickle down). Vandana Shiva ist eine promovierte indische Physikerin. Sie wurde für ihr Engagement in den Bereichen Umweltschutz, biologische Vielfalt, Frauenrechte und Nachhaltigkeit mehrfach ausgezeichnet. Ihr wurde 1993 der Right Livelihood Award – auch alternativer Nobelpreis genannt – verliehen, weil sie die Themen Frauen und Ökologie in den Mittelpunkt des Diskurses um moderne Entwicklungspolitik gestellt hat. Sie ist u. a. Mitglied des Club of Rome.

Weiterführendes

Ökonomisches Wachstum unter gegebenen wirtschaftlichen Rahmenbedingungen sieht Vandana Shiva äußerst kritisch. Mit Aristoteles unterscheidet sie zwischen Chrematistik, der Kunst des Gelderwerbs, und Oikonomia, der Erhaltung des Lebens. Ein Wirtschaftswachstum von jährlich bis zu 9 % in ihrem Heimatland Indien hilft nach Vandana Shiva weder der Natur noch der breiten Bevölkerung. Im Gegenteil: Boden, Biodiversität, Nahrung oder Wasser – sämtliche natürlichen Lebensgrundlagen sind in Gefahr und die soziale Spaltung nimmt zu. Sie bezieht sich in ihrem Zitat auch auf die ausbleibenden Wirkungen der Trickle-down-Theorie. Diese wurde vielfach empirisch widerlegt. So zeigt eine Studie: von je 100 US-Dollar, die zwischen 2020 und 2021 an Vermögen erwirtschaftet wurden, gingen 54,40 US-Dollar an das reichste Prozent und nur 0,70 US-Dollar an die ärmsten 50 Prozent. Ein Grund, warum „trickle-down“ nicht funktioniert, liegt daran, dass die Menschen einen größeren Teil ihres Einkommens sparen, wenn sie an der Spitze der Einkommensverteilung stehen.

<https://newforum.org/knowledge/ungleichheit> (07.01.24)



Zitat Nr. 10

Jahr

2015

Zitat/Ereignis

„Solange wir den Kapitalismus haben, wird dieser Planet nicht gerettet werden, denn der Kapitalismus ist gegen das Leben, gegen die Ökologie, gegen die Menschen, gegen die Frauen.“ Berta Cáceres

Hintergrund

Berta Cáceres war eine Aktivistin aus Honduras die sich für die Rechte des indigenen Volkes der Lenca einsetzte. Zentral war hierbei illegal lizenzierte Bau des Wasserkraftwerks „Agua Zarca“, der die Umwelt und die Lebensgrundlage der Lenca an ihrem heiligen Fluss Gualcarque gefährdete. Gegner*innen des Projektes sind massiv Repressionen von der Polizei, Militärs und privaten Sicherheitsfirmen ausgesetzt. Berta Cáceres wurde im März 2016 ermordet, im selben Jahr wurden 13 weitere Umwelt- und Landrechts-Aktivisten in Honduras ermordet. Nach Einschätzung einer unabhängigen Kommission war der Mord an ihr von Unternehmern und staatlichen Sicherheitskräften gemeinsam geplant worden.

Weiterführendes

„Der Betrieb des umstrittenen Wasserkraftwerks Agua Zarca in Honduras wurde am 9. Juli von den Behörden eingestellt. [...] Die Familie von Berta Cáceres, die den indigenen Dachverband COPINH (Consejo Cívico de Organizaciones Populares e Indígenas de Honduras) gegründet hatte, begrüßte die Entscheidung. Der Rückzug des Projekts sei ein Triumph für die Lenca und für Berta Cáceres selbst.“ 18. Juli 2018 auf dem Nachrichtenportal Lateinamerika. Quelle: Ocote-Films (2015) „Die Stimme des Gualcarque“. Honduras.



Zitat Nr. 11

Jahr

2019

Zitat/Ereignis

„Ihr habt mir mit euren leeren Worten meine Träume und meine Kindheit gestohlen. Und doch bin ich einer der Glücklichen. Es gibt Menschen, die leiden. Menschen sterben. Ganze Ökosysteme brechen zusammen. Wir stehen am Anfang eines Massensterbens, und Sie reden nur über Geld und Märchen vom ewigen Wirtschaftswachstum. Wie können Sie es wagen!“

Hintergrund

Dies ist ein Auszug aus Greta Thunberg's Rede auf dem Klimagipfel der Vereinten Nationen im September 2019 in New York City. Darin wirft die schwedische Klimaaktivistin den Staats- und Regierungschef*innen der Welt vor, nicht genug gegen den Klimawandel unternommen. Thunberg initiierte Fridays for Future, eine globale Streikbewegung, die sich gegen die Untätigkeit in der Klimakrise einsetzt.

Weiterführendes

Die ganze Rede auf Englisch als Text: Thunberg, Greta (2019): How dare you?

- <https://asia.nikkei.com/Spotlight/Environment/How-dare-you-Transcript-of-Greta-Thunberg-s-UN-climate-speech>

